

Veranstalter

Das Institut G2W ist eine ökumenische und ostkirchliche Fachstelle, die vom Verein G2W, den Schweizer Kirchen und von ausländischen Partnern getragen wird. Das Institut informiert durch die monatliche Fachzeitschrift G2W über Religion und Gesellschaft in Osteuropa und unterstützt dort eine Reihe sozialer Projekte.

Die Projekte verfolgen drei Ziele:

- Unterstützung der Kirchen bei ihrer diakonischen Tätigkeit
- Einsatz für Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit
- Aufbau einer solidarischen Zivilgesellschaft

Die Mehrzahl der Projektpartner von G2W ist in Russland angesiedelt. Viele Projekte werden von Priestern und Gläubigen der Russischen Orthodoxen Kirche mitgetragen, welche die diakonische Arbeit ihrer Kirche vorantreiben wollen.

Einige Beispiele:

- Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten
- Strafgefangenenhilfe und Gefängnisseelsorge
- HIV-Prävention und Drogenhilfe
- Seniorenbetreuung in Randregionen

Leiterin Institut G2W: dipl. phil. II Franziska Rich

*

Die Veranstaltung wird unterstützt von der Theologischen Fakultät der Universität Zürich und vom Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP).

Anliegen

Die Veranstaltung „Wie sozial ist die Russische Orthodoxe Kirche?“ wurde vom Institut G2W in Zusammenarbeit mit langjährigen Projektpartnern aus Russland konzipiert.

Wir meinen, dass Fragen der Diakonie – die in der Schweiz ebenso aktuell sind wie in Russland – durch den Austausch zwischen Kirchen und Gläubigen besser angegangen werden können.

G2W lädt alle Interessierten ein, an dieser Dialogveranstaltung zwischen Vertretern der Russischen Orthodoxen Kirche und der Schweizer Öffentlichkeit teilzunehmen, die neue Informationen und zudem Einblicke in die G2W-Projektarbeit vermittelt sowie Antworten auf altbekannte Fragen sucht.

Interessiert?

Schauen Sie vorbei –
diskutieren Sie mit –
unterstützen Sie unsere Projekte!

Institut G2W
Birmensdorferstrasse 52,
Pf. 9329, 8036 Zürich
Tel. 043 322 22 44

g2w.sui@bluewin.ch
www.g2w.eu
PC Nr. 80-15178-0

Wie sozial ist die Russische Orthodoxe Kirche?

Diakonie und Sozialarbeit der Russischen Orthodoxen Kirche im Spannungsfeld von Staat und Gesellschaft

Eine interdisziplinäre, ökumenische Veranstaltung mit Einführungsreferat und Podiumsdiskussion

Dienstag, 18. Mai 2010, 18.30h

Theologisches Seminar der
Universität Zürich
Kirchgasse 9, 8001 Zürich



Institut G2W, Birmensdorferstr. 52
Postfach 9329, 8036 Zürich
www.g2w.eu

Thema

Das heutige Russland ist von extremen sozialen Gegensätzen geprägt - während die Superreichen von der wirtschaftlichen Öffnung profitieren, lebt ein immer grösserer Teil der Bevölkerung in desolaten sozialen Zuständen.

Die Russische Orthodoxe Kirche (ROK) ist die weitaus grösste Kirche in Russland; die Mehrheit der Bevölkerung bezeichnet sich als russisch-orthodox. Der neue russische Patriarch Kirill I. hat die Kirche aufgerufen, sich stärker als bisher im sozialen Bereich zu engagieren.

Was soll sich ändern?

Während der Sowjetzeit konnte die ROK keine diakonischen Tätigkeiten ausüben, wie wir sie aus westlichen Ländern kennen. Seit 1991 sind diakonische Projekte im Aufbau, die jedoch mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen haben: mit mangelnder Akzeptanz in der Kirchenhierarchie, Fehlen einer seelsorgerlich-diakonischen Ausbildung für Priester, Behinderung von staatlicher Seite, finanziellen Schwierigkeiten.

Wie lassen sich Änderungen praktisch umsetzen?

Zwei Priester der ROK, die sich massgeblich um den Aufbau diakonischer Projekte in St. Petersburg verdient gemacht haben, nehmen Stellung und sprechen die wichtigsten „Baustellen“ an.

Was bedeutet dies für uns?

Die jahrzehntelange Erfahrung von Schweizer diakonischen Werken kann für russische Projekte hilfreiche Anstösse geben. Zugleich ist der Aufruf des russischen Patriarchen, die Kirche müsse verstärkt in der Gesellschaft aktiv werden, auch für uns aktuell.

Programm

17.30h Gemeinsamer Apéro

im „Zentrum Karl der Grosse“, Kirchgasse 14
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

18.30h Podiumsdiskussion

Theologisches Seminar der Universität Zürich
Kirchgasse 9, 8001 Zürich

Einführung ins Thema

Prof. Dr. Konrad Schmid, Dekan der Fakultät
Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgiati (ZRWP)
Franziska Rich (G2W)

Einführungsreferat

Priester Dr. theol. Vladimir Chulap

Podiumsdiskussion

Moderation: Dr. des. Rahel Černá-Willi (G2W)

Schluss der Veranstaltung ca. 20.30h

Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt.



Priester Dr. theol. Vladimir Chulap

Prorektor der Geistl. Akademie von St. Petersburg, zuständig für die Ausbildungsprogramme der Studierenden. Gemeindepriester in Pavlovsk und Initiator zahlreicher erfolgreicher Diakonieprojekte.

„Herausforderungen an die Diakonie der Russischen Orthodoxen Kirche“

Podiumsteilnehmende



Erzpriester Alexander Stepanov

Vorsitzender der Abteilung für Wohltätigkeit (Sozialarbeit und Diakonie) der Diözese von St. Petersburg. Gemeindepriester und Begründer der sozial tätigen Bruderschaft der hl. Anastasija.



dipl. phil. II Franziska Rich

Leiterin des Instituts G2W; baute seit 1992 die Projektarbeit von G2W mit Schwerpunkt Russland auf. Ansprechpartnerin und Koordinatorin zahlreicher diakonischer Projekte in Russland.



Pfr. Dr. theol. Christoph Sigrist

Pfarrer am Grossmünster in Zürich. Seit 2009 Dozent für Diakoniewissenschaft an der Theologischen Fakultät der Universität Bern. Initiant und Präsident des ersten Spendenparlamentes in der Schweiz.



Dr. theol. Daniel Wiederkehr

Leiter der Fachstelle für Diakonie der Röm.-kath. Kirche Basel-Stadt und der Fachstelle Soziale Arbeit der Röm.-kath. Kirche Basel-Land. Autor des Buches „Möglichkeiten und Grenzen der Pfarreidiakonie im Kanton Zürich“.